

Katja Greitner

Medienethik im Internet - Verantwortung
auf UserInnenebene?

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Masterarbeit

**Medienethik im Internet –
Verantwortung auf UserInnenebene?**

an der Fachhochschule
St. Pölten

von:

Katja Greitner

Gablitz, am 24. Mai 2011

Zusammenfassung

Aufgrund der rasanten Entwicklung des Internets wachsen neben zahlreichen Möglichkeiten auch die Problematiken. Die vorliegende Arbeit ist dahingehend aufgebaut folgende zentrale Forschungsfrage zu beantworten: *»Inwiefern ist innerhalb der Medienethik ein eigenständiges Konzept einer Medienethik im Internet gerechtfertigt und ist es möglich ein solches auf Ebene der UserInnen zu verankern?«*

Im ersten Kapitel des theoretischen Teils werden zentrale Themen der Medienethik wie Verantwortungsebenen und medienethische Richtlinien dargestellt. Außerdem erfolgt eine Sammlung von ethischen Problemfeldern im Fernseh- und Zeitungsbereich, um diese mit den Problemfeldern im Internetbereich vergleichen zu können. Im nächsten Kapitel werden zentrale Themen des Internets von der Entstehung über Grundmerkmale bis hin zum Thema Web 2.0, behandelt. Im nächsten Kapitel werden Ansätze reflektiert, die sich mit der Medienethik im Internet beschäftigen, sowie eine Sammlung von ethischen Problemfeldern im Reaktionsfeld der UserInnen aufgezeigt. Da der Fokus auf der Verantwortung der UserInnen liegt werden im nächsten Kapitel Ansätze der Publikumsethik vorgestellt, sowie ein Exkurs in den Bereich der Medienkompetenz gegeben. Als empirische Methodik dieser Arbeit wurde eine Onlineumfrage mit österreichischen Fachhochschulstudierenden durchgeführt. Neben Informationen über die Internetnutzung der Studierenden, wurden Beurteilungen von ethischen Problemfeldern im Internet, sowie Informationen über die Bereitschaft ethisches Verhalten im Internet zu fördern lukriert.

Die Ergebnisse aus Theorie und Empirie zeigen, dass ein eigenständiges Konzept einer Medienethik im Internet essentiell ist um Lösungswege für internetspezifische Problematiken zu erarbeiten, da sich die Problemfelder zu anderen Medien unterscheiden. Es scheint jedoch nicht möglich ein Konzept einer Medienethik im Internet allein auf Ebene der UserInnen zu verankern. Den UserInnen einen Teil der Verantwortung zuzuschreiben ist der Theorie zu Folge sinnvoll, die Empirie ergab jedoch, dass die Bereitschaft auf Seiten der UserInnen gering ist. Es besteht folglich weiterer Forschungsbedarf in Bezug auf die Bereitschaft der Gesamtbevölkerung.

Abstract

Due to the fast development of the internet not only the opportunities, but also the problems are growing. This thesis is trying to answer one main question: *»Is it necessary to have an independent concept for media ethics on the internet and in what way is it possible to hold the users responsible for the support of ethical behaviour?«*

The first chapter of the theoretical part contains main topics concerning media ethics like levels of responsibility and media ethics principles. Besides, there is given a collection of ethical problems in the field of television and newspaper. The following chapter contains main topics concerning the internet like the construction, the main characteristics up to web 2.0. The next chapter is reflecting concepts of media ethics on the internet and collects ethical problems that are in the sphere of influence of the users. The thesis focuses on the responsibility of the users, that's why the next chapter is about concepts of audience ethics and media literacy. An online survey with students of Austrian universities of applied sciences generates information about the use of internet by students, their evaluation of ethical problems and their willingness to promote ethical behaviour on the internet.

The theoretical and empirical results show that an independent concept for media ethics on the internet is essential in order to solve internet-specific problems, because the problems are different from the ones of other media. However, it seems to be not possible to hold only the users responsible for the support of ethical behaviour. The theory says it is possible to assign one part of the responsibility to them, but the online survey showed that the willingness of the users is very low. Further research in form of surveys with the whole population will be needed.

Inhaltsverzeichnis

DARSTELLUNGSVERZEICHNIS	I
1 EINLEITUNG	1
1.1 FORSCHUNGSINTERESSE	2
1.2 AUFBAU UND METHODIK DER ARBEIT	4
2 THEORETISCHE GRUNDLAGEN.....	6
2.1 MEDIENETHIK	6
2.1.1 Medienethik als angewandte Ethik	10
2.1.1.1 Verantwortungsebenen	11
2.1.1.2 Medienethische Richtlinien	12
2.1.2 Ethische Problemfelder im Fernseh- und Zeitungsbereich.....	15
2.2 DAS INTERNET.....	19
2.2.1 Struktur- und Wesensmerkmale	21
2.2.2 Bedeutung des Internets in der Gesellschaft	23
2.2.3 Web 2.0.....	28
2.3 MEDIENETHIK IM INTERNET.....	36
2.3.1 Ansätze und ethische Problemfelder	36
2.3.2 Ethische Problemfelder im Reaktionsfeld der UserInnen	51
2.4 DAS PUBLIKUM ALS INSTITUTION DER MEDIENETHIK.....	52
2.4.1 Ansätze der Publikumsethik	53
2.4.2 Exkurs: Medienkompetenz	57
2.5 ZWISCHENFAZIT ZU DEN THEORETISCHEN GRUNDLAGEN	60
3 QUANTITATIVE EMPIRISCHE ERHEBUNG.....	67
3.1 METHODENBESCHREIBUNG	67
3.2 DURCHFÜHRUNG	69
3.3 ERGEBNISDOKUMENTATION	72
3.4 ZWISCHENFAZIT ZUR EMPIRISCHEN QUANTITATIVEN ERHEBUNG.....	101
4 FAZIT UND WEITERER FORSCHUNGSBEDARF.....	106
QUELLENVERZEICHNIS	110
ANHANG	121

Darstellungsverzeichnis

DARSTELLUNG 1: TEILBEREICHE DER VERANTWORTUNG	11
DARSTELLUNG 2: MODELL DER MEDIENKONTROLLE	12
DARSTELLUNG 3: ENTWICKLUNG DES ÖSTERREICHISCHEN INTERNETMARKTS	26
DARSTELLUNG 4: STRUKTUR DER ÖSTERREICHISCHEN INTERNETUSERINNEN	27
DARSTELLUNG 5: ETHISCHE PROBLEMFELDER IM REAKTIONSFELD DER USERINNEN	52
DARSTELLUNG 6: DIMENSIONEN DER MEDIENKOMPETENZ	59
DARSTELLUNG 7: ÜBERSICHT ETHISCHE PROBLEMFELDER	60
DARSTELLUNG 8: VOR- UND NACHTEILE DER ONLINEUMFRAGE	67
DARSTELLUNG 9: BERECHNUNG DER STICHPROBENGRÖÖE	71
DARSTELLUNG 10: GESCHLECHT	72
DARSTELLUNG 11: ALTERSSTRUKTUR	73
DARSTELLUNG 12: STUDIENARTEN.....	73
DARSTELLUNG 13: BESUCHTE FACHHOCHSCHULE	74
DARSTELLUNG 14: MEDIENPRÄFERENZEN	75
DARSTELLUNG 15: INTERNETNUTZUNG PRO TAG.....	76
DARSTELLUNG 16: UNTERSCHIEDE INTERNETNUTZUNG UND ALTERSGRUPPEN	77
DARSTELLUNG 17: UNTERSCHIEDE INTERNETNUTZUNG UND STUDIENART	77
DARSTELLUNG 18: GRÜNDE FÜR DIE INTERNETNUTZUNG.....	78
DARSTELLUNG 19: CHI-QUADRAT-TEST ´GRUND KOMMUNIKATION UND ALTERSGRUPPEN´	79
DARSTELLUNG 20: CHI-QUADRAT-TEST ´GRUND WEITERBILDUNG UND ALTERSGRUPPEN´	79
DARSTELLUNG 21: CHI-QUADRAT-TEST ´GRUND WEITERBILDUNG UND GESCHLECHT´	79
DARSTELLUNG 22: CHI-QUADRAT-TEST ´GRUND UNTERHALTUNG UND ALTERSGRUPPEN´	80
DARSTELLUNG 23: CHI-QUADRAT-TEST ´GRUND ZEITVERTREIB UND ALTERSGRUPPEN´	80
DARSTELLUNG 24: PROBLEMFELD 1 MITTELWERTE.....	81
DARSTELLUNG 25: PROBLEMFELD 1 ´ISOLIERUNG VON INDIVIDUEN VS. KNÜPFEN SOZIALER KONTAKTE´ ...	81
DARSTELLUNG 26: PROBLEMFELD 2 MITTELWERTE.....	82
DARSTELLUNG 27: PROBLEMFELD 2 ´PROBLEMATISCHE INHALTE (MEINUNGSFREIHEIT VS. ZENSUR)´	82
DARSTELLUNG 28: PROBLEMFELD 3 MITTELWERTE.....	83
DARSTELLUNG 29: PROBLEMFELD 3 ´VERLETZUNGEN DER PRIVATSPHÄRE VS. GRATIFIKATIONEN FÜR USER-INNEN´ .	84
DARSTELLUNG 30: PROBLEMFELD 4 MITTELWERTE.....	84
DARSTELLUNG 31: PROBLEMFELD 4 ´PROBLEME BEIM UMGANG MIT IDENTITÄTEN´	85
DARSTELLUNG 32: PROBLEMFELD 5 MITTELWERTE.....	86
DARSTELLUNG 33: PROBLEMFELD 5 ´FRAGLICHE DATENSICHERHEIT´	86
DARSTELLUNG 34: PROBLEMFELD 6 MITTELWERTE.....	87
DARSTELLUNG 35: PROBLEMFELD 6 ´DATENFLUT (FREIE INFORMATION VS. GEFILTERTE INFORMATION)´ .	87
DARSTELLUNG 36: PROBLEMFELD 7 MITTELWERTE.....	88
DARSTELLUNG 37: PROBLEMFELD 7 ´WAHRHEIT (GLAUBWÜRDIGKEIT VS. BELIEBIGKEIT)´	89
DARSTELLUNG 38: KMO- UND BARTLETT´S TEST.....	90
DARSTELLUNG 39: VERANTWORTUNGSEBENEN	91
DARSTELLUNG 40: CHI-QUADRAT-TEST ´INTERNETPROVIDER UND GESCHLECHT´	92

DARSTELLUNG 41: CHI-QUADRAT-TEST 'STAAT UND GESCHLECHT'	92
DARSTELLUNG 42: CHI-QUADRAT-TEST 'WELTWEITE POLITISCHE VEREINIGUNGEN UND GESCHLECHT' ...	92
DARSTELLUNG 43: AUSSAGENBEWERTUNG	93
DARSTELLUNG 44: AUSSAGENBEWERTUNG 2	94
DARSTELLUNG 45: CHI-QUADRAT-TEST 'AUSSAGENBEWERTUNG 2 UND GESCHLECHT'	95
DARSTELLUNG 46: SZENARIO 'ANDREAS'	96
DARSTELLUNG 47: CHI-QUADRAT-TEST 'SZENARIO ANDREAS UND GESCHLECHT'	96
DARSTELLUNG 48: SZENARIO 'ANDREAS' TEIL 2.....	97
DARSTELLUNG 49: KENDALLS TAU-B-TEST	98
DARSTELLUNG 50: SZENARIO 'HANNAH'	99
DARSTELLUNG 51: SZENARIO 'HANNAH' TEIL 2	100

1 Einleitung

„WWW sollte nicht nur für World Wide Web, sondern auch für mehr Wirklichkeit, Wert und Wahrheit stehen.“ [Kolb/Esterbauer/Ruckenbauer 1998, S. 9]

Das Internet hat sich, zumindest in westlichen Gesellschaften, als alltägliches Medium etabliert. Ein Indiz dafür ist die soziodemografische Struktur der InternetuserInnen, die sich immer mehr an die Struktur der Gesamtbevölkerung angleicht. Das Internet wird privat wie beruflich oder am Ausbildungsplatz genutzt. [vgl. Gläser 2010, S. 234] Das Internet bietet seinen UserInnen eine Vielzahl an Nutzungsmöglichkeiten, wodurch viele Tätigkeiten komfortabler werden, wie beispielsweise das Buchen eines Fluges.

Mit den Möglichkeiten und den rasanten technischen Entwicklungen wachsen leider auch die Problematiken. [vgl. Huber 2010, S. 106ff] Das Internet ist keineswegs ein rechtsfreier Raum. Rechtsprechungen werden jedoch durch die Globalität dieses Mediums erschwert, da nationale Gesetze in vielen Fällen nicht greifen. [vgl. Wiegerling 1998, S. 167] Über derartige Problematiken wird in den Medien laufend berichtet. Aktuelles Beispiel sind die Schwierigkeiten bei der Sanktionierung von Facebook. [vgl. heise online, 09.03.2011, Verzeichnisnr. 1] Ein weiteres Beispiel sind die Schwierigkeiten mit dem Umgang des Falls WikiLeaks [vgl. Haar, 02.2011, Verzeichnisnr. 2]

“Both the formal establishment of key individual rights, and the promotion of adequate ethics, become thus fundamental for a positive evolution of the Internet and of the globalized society that it fosters.” [Bertola 2010 in: Journal of Information, Communication and Ethics in Society 2010, S. 324] Der Medienethik im Internet sollte somit eine höhere Bedeutung zugewiesen werden, um mit einer kritischen Sichtweise, die weiteren Entwicklungen des Internets positiv beeinflussen zu können. So ist allen AkteurInnen, die sich mit dem Internet beschäftigen zu raten, sich auch mit medienethischen Thematiken zu befassen.

Kein anderes Medium bringt den NutzerInnen so viel Macht und Handlungsmöglichkeiten wie das Internet. So scheint es möglich den InternetuserInnen einen großen Teil der Verantwortung für Angelegenheiten im Internet zuzusprechen. Aus-

gehend von dieser Annahme werden Forschungsfragen gebildet, die im nächsten Kapitel erläutert werden.

Die Literaturrecherche ergab, dass sich bisher nur wenige AutorInnen mit dem Thema Ethik im Internet beschäftigt haben. Die Überlegung, den Fokus einer Medienethik im Internet auf die UserInnen zu legen, bearbeitete lediglich eine deutsche Autorin, wobei ihre Ergebnisse aus dem Jahr 2002 stammen und neuere Entwicklungen innerhalb des Internets nicht berücksichtigt werden konnten. In der vorliegenden Arbeit wird eine neue Herangehensweise gewählt, indem versucht wird Schlüsse für eine Medienethik im Internet aus der Struktur des Internets, den ethischen Problemfeldern im Internet, sowie aus den Konzepten der Publikumsethik zu ziehen. Diese Herangehensweise ist in der bisherigen wissenschaftlichen Literatur nicht zu finden. Empirische Erhebungen, die UserInnen miteinbeziehen, sind ebenso rar. Da die Meinung der UserInnen für die vorliegende Arbeit von großer Bedeutung ist, wird eine Onlineumfrage mit österreichischen Fachhochschulstudierenden durchgeführt. Die vorliegende Arbeit versucht die Thematik der Medienethik im Internet, unter Berücksichtigung neuer Entwicklungen innerhalb des Internets, in theoretischer wie in empirischer Weise voranzutreiben.

1.1 Forschungsinteresse

Die zentrale Forschungsfrage dieser Arbeit lautet folgendermaßen:

»Inwiefern ist innerhalb der Medienethik ein eigenständiges Konzept einer Medienethik im Internet gerechtfertigt und ist es möglich ein solches auf Ebene der UserInnen zu verankern?«

Es werden vier Forschungsfragen aufgestellt, welche der zentralen Frage zu Grunde liegen, wobei zwei Forschungsfragen durch die Sammlung und Verknüpfung von Literatur und zwei Forschungsfragen mit Hilfe der Ergebnisse einer quantitativen empirischen Erhebung beantwortet werden sollen.

Forschungsfragen, die innerhalb des Theorieteils beantwortet werden:

Forschungsfrage 1, »*Unterscheiden sich die ethischen Problemfelder im Internet von den ethischen Problemfeldern der klassischen Medien?*«, dient zur Sammlung von ethischen Problemfeldern und soll zeigen ob ein eigenständiges Konzept einer Medienethik im Internet gerechtfertigt und sinnvoll ist. Sind die ethischen Problemfelder in den beiden Bereichen ident, gibt es keinen Grund sich mit einer eigenständigen Medienethik im Internet, sondern nur mit einer allgemeinen Medienethik zu befassen. Die Beantwortung dieser Forschungsfrage erfolgt in Kapitel 2.5.

Forschungsfrage 2, »*Welche Schlüsse können aus den Strukturen des Internets, den ethischen Problemfeldern im Internet, sowie den Ansätzen der Publikumsethik für eine Medienethik im Internet, die auf UserInnenebene verankert ist, gezogen werden?*« dient der Bearbeitung mehrerer Themenfelder, die für eine Medienethik im Internet als wichtig erscheinen und wird ebenfalls in Kapitel 2.5 beantwortet.

Forschungsfragen, die innerhalb des Empirieteils beantwortet werden:

Zur Beantwortung der Forschungsfrage 3, »*Wie beurteilen die UserInnen ethische Problemfelder im Internet?*« werden im Zuge einer quantitativen Onlineumfrage diverse Fragen zu den Problemfeldern aus Kapitel 2.3.2 gestellt. Die Ergebnisdokumentation ist in Kapitel 3.3 und die Beantwortung der Forschungsfrage in Kapitel 3.4 zu lesen.

Zur Beantwortung der Forschungsfrage 4, »*Besteht auf Seiten der UserInnen die Bereitschaft sich zur Förderung von ethischem Verhalten im Internet einzusetzen und sehen sie sich in der Lage Veränderungen im Internet herbeirufen zu können?*«, werden zwei Szenarien und diverse Fragen kreiert, die innerhalb der Onlineumfrage abgefragt werden. Die Ergebnisdokumentation ist wiederum in Kapitel 3.3 und die Beantwortung der Forschungsfrage in Kapitel 3.4 zu lesen.

1.2 Aufbau und Methodik der Arbeit

Die vorliegende Arbeit ist dahingehend aufgebaut die Forschungsfragen, welche im vorhergehenden Kapitel erläutert wurden, zu beantworten.

Grob gesehen gliedert sich die Arbeit in einen theoretischen (Kapitel 2), einen empirischen (Kapitel 3), sowie in einen Fazitteil (Kapitel 4).

Zunächst wird in Kapitel 2.1 und dessen Unterkapiteln erläutert worum es sich bei der Medienethik handelt; wie es von einem theoretischen Konstrukt zur angewandten Ethik kommt; welche Verantwortungsebenen und welche medienethischen Richtlinien es gibt. Außerdem wird eine Sammlung von ethischen Problemfeldern im Fernseh- und Zeitungsbereich durchgeführt, um diese in späterer Folge, mit denen des Internets vergleichen zu können. Kapitel 2.2 und dessen Unterkapiteln beschäftigen sich mit der Entstehung und Funktionsweise des Internets; den Merkmalen des Internets; der Bedeutung des Internets in der österreichischen Gesellschaft, sowie den Möglichkeiten, die das sogenannte Web 2.0 den UserInnen bietet. Kapitel 2.3 und dessen Unterkapiteln reflektieren Ansätze, die sich mit der Medienethik im Internet beschäftigen. Gleichzeitig werden ethische Problemfelder im Bereich des Internets gesammelt, die in den Ansätzen vorkommen. Es folgt eine Auflistung von ethischen Problemfeldern im Reaktionsfeld der UserInnen. In Kapitel 2.4 und dessen Unterkapiteln werden Ansätze der Publikumsethik vorgestellt, sowie ein kurzer Exkurs in den Bereich der Medienkompetenz gegeben, um daraus in späterer Folge Schlüsse und Umlegungsmöglichkeiten für eine Medienethik im Internet zu ziehen. In Kapitel 2.5 erfolgt die Beantwortung der Forschungsfragen 1 und 2.

In Kapitel 3.1 wird die Methode der Online-Marktforschung sowie die Vor- und Nachteile einer Onlineumfrage erläutert. In Kapitel 3.2 werden die Schritte der Erstellung des Fragebogens bis hin zum Rücklauf und der Auswertung der Onlineumfrage erläutert. In Kapitel 3.3 werden die Ergebnisse der Onlineumfrage präsentiert. In Kapitel 3.4 erfolgt neben einem Zwischenfazit, die Beantwortung der Forschungsfragen 3 und 4.

Schlussendlich erfolgt in Kapitel 4 die Beantwortung der zentralen Forschungsfrage, ein Fazit für die gesamte Arbeit, sowie die Erläuterung von weiterem Forschungsbedarf.

Als Methodik dieser Arbeit kann die Literaturrecherche und –verarbeitung, sowie eine quantitative Onlineumfrage genannt werden. Innerhalb der Onlineumfrage wird u.a die Beurteilung von ethischen Problemfeldern im Internet, sowie die Bereitschaft ethisches Verhalten im Internet zu fördern seitens der UserInnen abgefragt. Die Methode der Onlineumfrage bietet sich für die gewählten Forschungsfragen an, da diese anonym durchgeführt wird und somit die soziale Erwünschtheit, sowie Beeinflussung durch InterviewerInnen verringert werden kann. Zusätzlich werden innerhalb der Online-umfrage Szenarios verwendet, mit denen versucht wird die soziale Erwünschtheit weiter einzuschränken, da die ProbandInnen das Verhalten fremder Personen beurteilen sollen, wodurch trotzdem Schlüsse auf das Verhalten der ProbandInnen gezogen werden können.